

DINE

Dienstnehmer **INFO**

Nr. 43

Juni 2016

Verlagspostamt
6900 Bregenz
P.b.b.
GZ 06Z036993 M

Mitteilungen der Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg



Neue Vollversammlung angelobt



Kammerwahl 2016

Die Ergebnisse im Detail

Die Sektion Dienstnehmer

Kammerräte stellen sich vor

Geld zurückholen

Die Arbeitnehmerveranlagung

Arbeitnehmerschutz

Pflicht zu Alkylatbenzin

Jagdschutzorgane

Jahreshauptversammlung
in Nenzing

Forstwettkampf

WM 2016 in Polen

Forstwettkampfverein

Vergleichswettkampf im
Montafon

Liebe Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer!

Erlaubt mir wieder einige Worte zu aktuellen Themen und Ereignissen der letzten Monate an euch zu richten. Zuvor möchte ich aber ein Ereignis vor 30 Jahren erinnern, das uns bis heute verfolgt:

Nuklearkatastrophe Tschernobyl

Tausende Tote, Millionen Betroffene in der ganzen Welt und riesige Landstriche unbewohnbar. Das sind die Folgen der verheerenden Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im Jahre 1986. Trotzdem wird in vielen Staaten weiter auf die Atomkraft gesetzt. Umso unverständlicher, zumal mittlerweile mit Fukushima im Jahr 2011 ein weiteres Mal das unabwägbar Risiko dieser Energieform deutlich wurde. Zudem ist die Endlagerung des radioaktiven Abfalls für die notwendige Dauer ein nicht gelöstes Problem. Viele Vorarlberger kämpfen gegen die Atomkraft an. Ich darf nur an die leider schon verstorbene Journalistin Marianne Mathis erinnern. Sie hat sich jahrelang für die Strahlenopfer eingesetzt und vertrat vehement die Nutzung erneuerbarer Energiequellen statt Atomkraft. Mit zahlreichen Ehrungen wurde sie dafür ausgezeichnet und sogar zur Honorarkonsulin für Weißrussland bestellt.

Landwirtschaftskammerwahlen 2016

Die Landwirtschaftskammerwahlen liegen hinter uns. Zum zweiten Mal nach 2011 wurden sie als Briefwahl durchgeführt. Ich denke, dass beide wahlwerbenden Gruppen mit dem Ergebnis zufrieden sein dürfen und gratuliere allen Gewählten! Besonders den neuen Mitgliedern der Vollversammlung wünsche ich viel Freude beim Einsatz für ihre Kolleginnen und Kollegen. Ein Wermutstropfen ist die relativ niedrige Wahlbeteiligung. Bedanken möchte

ich mich bei allen Kammermitgliedern, die sich an der Wahl beteiligt haben und damit den Vertretern der Dienstnehmersektion den Rücken stärken. Das ist eine wichtige Legitimation für die nächste Funktionsperiode!

Paritätischer Ausschuss

Als Dienstnehmervertreter hoffe ich, dass mit den neu gewählten Dienstgebervertretern, so wie in den letzten Jahren auch, faire Kollektivvertragsabschlüsse erzielt werden können. Unter Führung von Bundesbäuerin und neugewählter Vizepräsidentin Andrea Schwarzmann bin ich überzeugt, dass dies auch der Fall sein wird. Die Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft ist eine schöne, für die Gesellschaft unverzichtbare Tätigkeit. Leider sind die Einkommen in Teilbereichen derart schlecht, dass das viele davon abhält, dort eine Ausbildung zu machen bzw. nach abgeschlossener Ausbildung auch weiter in der Land- und Forstwirtschaft zu arbeiten. Das Einkommen muss auch ein Auskommen ermöglichen!

CETA und TTIP – ein Wahnsinn!

Die Kammerräte der Dienstnehmersektion sind einhellig gegen den Abschluss dieser Freihandelsabkommen mit Kanada und den USA. Die Verhandlungen werden von einigen wenigen Vertretern der EU – Kommission hinter verschlossenen Türen gegen den Volkswillen und mit Aushebelung der Parlamente geführt. Nicht einmal hochrangige Vertreter der Regierungen der Mitgliedsstaaten wissen, was in den Vertragsentwürfen steht.

Die Gefahr besteht, dass weltweit agierende Konzerne Staaten mit Klagen konfrontieren können, wenn durch gesetzliche Regelungen der freie Handel beschränkt werden



Präsident StR. Josef Moosbrugger und Vizepräsident DI Hubert Malin

sollte. Soziale und ökologische Standards würden damit zum Nachteil der Menschen und Umwelt und zugunsten einiger weniger ausgehebelt. Es geht nur um Profit und den Abbau von wirtschaftlichen Hindernissen. Verlierer wären dabei mittelfristig alle, vor allem aber die Landwirtschaft, die Arbeitnehmerschaft und unsere Umwelt.

Angespannte Lage in der Landwirtschaft

Spätere Auszahlung der Leistungsabgeltung, Preisverfall bei Fleisch, Milch und Zuchtvieh und viele andere Themen fordern die Landwirtschaft extrem. Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe! Am Beispiel der Abschaffung der Milchkontingentierung können wir deutlich sehen, welche Auswirkungen das auf die Betriebe in benachteiligten Gebieten hat. Kein Milchbauer im Berggebiet kann mit landwirtschaftlichen Großbetrieben konkurrieren und dabei noch Gewinne erzielen. Aber nur wirtschaftlich gesunde und erfolgreiche Betriebe können auch Arbeitnehmer/-innen beschäftigen und fair entlohnen.

Tuberkulose (TBC)

Die aktuelle Tbc-Situation war sowohl beim Landwirtschaftstag, als auch bei der Kammervollversammlung Thema. Die

derzeitige Situation belastet die verantwortlichen Entscheidungsträger in Landwirtschaft und Jagd enorm. Die Bekämpfung des gemeinsamen Feindes TBC ist dringend notwendig. Ich hoffe, dass die Problematik innerhalb der nächsten Jahre so gelöst werden kann, dass das Risiko für viehhaltende Bauern möglichst gering wird und eine weitere Ausbreitung eingedämmt werden kann. Das Ziel sind gesunde Wildtier- und Nutztierbestände! Dazu ist es erforderlich, dass die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der TBC gemeinsam erarbeitet und umgesetzt werden. Nur mit Zusammenarbeit werden diese Ziele auch erreicht werden können!

Frühling – Wachstum und Aufbruch

Wenn im Frühjahr unsere Bäume blühen und die Natur in wenigen Tagen bei warmer Witterung geradezu explodiert, werden auch wir Menschen davon sehr positiv beeinflusst. Ich wünsche allen Dienstnehmern/-innen in den nächsten Wochen ein waches Auge für die Vielfalt und unbeschreibliche Schönheit in vielen Dingen und ausreichend Sonne, Licht und Wärme für unser Wohlbefinden.

Euer
Hubert Malin

Konstituierende Vollversammlung der LK Vorarlberg

Bei der konstituierenden Vollversammlung der LK Vorarlberg am 21. März wurden wichtige Weichen für die nächsten fünf Jahre gestellt.

Der bisherige Vizepräsident und Vorsitzende der Sektion Dienstnehmer DI Hubert Malin wurde dabei mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Das Ergebnis der LK Wahl für die Sektion Dienstnehmer war prozentuell identisch mit dem der Sektion Land- und Forstwirte.

75,6 % (2011: 79,4 %) der Stimmen und somit 4 Mandate entfielen auf die Liste von Vizepräsident DI Hubert Malin, 24,4 % (2011: 20,6%) auf die Liste des freiheitlichen Wahlwerbers, KR Gebhard Flatz, was wie bisher einem Mandat entspricht.

In seinen Worten an die Vollversammlung gab Vizepräsident Malin der Hoffnung auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in der Sektionsversammlung aber auch

mit der Dienstgebervertretung zum Ausdruck. Nun gelte es, die gesteckten Ziele im Sinne der Dienstnehmer/-innen in der Land- und Forstwirtschaft konsequent weiterzuerfolgen.

Bei der Sektion Land- und Forstwirte trat Präsident StR. Josef Moosbrugger seine fünfte Amtszeit an. Mit Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann hat die LK Vorarlberg erstmals eine Vizepräsidentin.



Vizepräsidentin ÖKR
Andrea Schwarzmann

Wahljahr	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Dienstnehmersektion des Vorarlberger Bauernbundes	Freiheitliche und unabhängige land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer
2011	1690	737 (43,6 %)	24 (3,3%)	713 (96,7%)	566 (79,4%)	147 (20,6%)
2016	1862 (+10,18%)	692 (37,2%)	21 (3,0%)	671 (97%)	507 (75,6%)	164 (24,4%)



Das Team der Sektion Dienstnehmer mit Kammerpräsident Moosbrugger:
v.li.: Präsident StR. Josef Moosbrugger, KR Thomas Wohlgenannt, KR Markus Hammerer, Vizepräsident Hubert Malin, KR Gebhard Flatz, KR Manfred Vonbank und leitender Angestellter Richard Simma.

Vizepräsident Hubert Malin



Wohnort:
Schruns

Familie:
Gattin Bettina
Söhne Johannes (29)
Matthias (22)
und Peter (18)

Ausbildung:
HLF (Höhere Lehranstalt für Forstwirtschaft) Gainfarn, Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien von 1979 - 1985.

Ausgeübter Beruf:
Forstbetriebsleiter

Arbeitgeber:
Stand Montafon Forstfonds
Funktionär der Sektion Dienstnehmer seit:
Kammerrat seit 2001
Vizepräsident seit 2005

Hobbys:
Wald, Jagd, schießen, berglaufen, reisen, lesen

Warum engagierst du dich in der Dienstnehmervertretung?
Ich bin der Ansicht, dass sich Menschen für die Allgemeinheit einsetzen sollten. Wir brauchen

engagierte Leute für eine ökosoziale Wirtschaft mit fairen Arbeitsbedingungen und Einkommen für die arbeitende Bevölkerung.

Weitere Funktionen?
Obmann Forstwettkampfverein Österreich, Interessenvertretungen in diversen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, Naturwächter, Jagdschutzorgan, Funktionen in verschiedenen Genossenschaften, usw.

Was sind deine Ziele als Vizepräsident?
Wichtig ist mir die Verbesserung und Absicherung der Dienstleistungen der Sektion Dienstnehmer. Als wesentlich sehe ich auch

gute Abschlüsse bei den Kollektivvertragsverhandlungen an. Darüber hinaus sind mir die Verdeutlichung der Wichtigkeit der Arbeit unserer Mitglieder für die Gesellschaft und die Imagepflege für die Berufe, die wir vertreten, große Anliegen.

Besondere Anliegen?
Die Dienstnehmer/-innen in unserem Land gut zu vertreten steht ganz oben auf der Prioritätenliste. Dazu sind eine enge Kooperation auf Bundesebene und ein starker Landarbeiterkammertag als gemeinsame Plattform der Länderorganisationen wesentlich.

Kammerrat Thomas Wohlgenannt



Wohnort:
Dornbirn

Familie:
Zwei erwachsene Kinder

Ausbildung:
Gärtnermeister

Ausgeübter Beruf:
Stadtgärtner

Arbeitgeber:
Stadt Dornbirn

Funktionär der Sektion Dienstnehmer seit:
Kammerrat seit 1991

Hobbys:
Tanzen, Rad fahren, schwimmen

Warum engagierst du dich in der Dienstnehmervertretung?
Es ist äußerst wichtig, dass unser Berufsstand an Ansehen gewinnt.

Die Löhne und Gehälter im Gartenbau hinken leider anderen Berufsgruppen hinterher.

Weitere Funktionen?
Ich bin immer noch begeistertes Mitglied beim Verband „Junge Gärtner und Floristen“, wo ich 10 Jahre lang Obmann gewesen bin.

Was sind deine Ziele als Kammerrat?
- Verbesserung der Verdienstmöglichkeiten im Gartenbau.
- Aufwertung des

Berufs in der öffentlichen Meinung.
- Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen.

Besondere Anliegen?
Die Weiterbildung der Dienstnehmer/-innen ist mir ein besonderes Anliegen. Jeder einzelne muss sich in der persönlichen Weiterbildung engagieren. In Zeiten großer Veränderungen ist eine gute Ausbildung zunehmend wichtiger. Schlecht ausgebildete Leute haben immer weniger Chancen am Arbeitsmarkt.

Kammerrat Manfred Vonbank



Wohnort:
Innerbraz

Familie:
Verheiratet, ein Sohn

Ausbildung:
Musikstudium am Landeskonservatorium Feldkirch, Ausbildung zum Berufsjäger

Ausgeübter Beruf:
Berufsjäger

Arbeitgeber:
Jagdbetrieb Dalaas

Funktionär der Sektion Dienstnehmer seit:
Kammerrat seit 2006

Hobbys:
Begeisterter Musikant, alles was mit Musik zu tun hat.

Warum engagierst du dich in der Dienstnehmervertretung?
Gerade die im landwirtschaftlichen Umfeld tätigen Dienstnehmer/-innen sind in der

Vergangenheit durch ihre Abhängigkeit über viele Jahre hinweg untergegangen. Durch die schwierige Situation der Landwirtschaft war kein oder nur sehr wenig Platz für die Dienstnehmerinteressen. Aus diesem Grund sehe ich es als dringend notwendig an, trotz aller schwierigen wirtschaftlichen Entwicklungen, auf die in diesem Umfeld beschäftigten Dienstnehmer/-innen nicht zu vergessen.

Weitere Funktionen?
Obmann Verband Vor-

arlberger Jagdschutzorgane seit 2001
Bezirksjägermeister Bludenz seit 2014

Was sind deine Ziele als Kammerrat?

Gegenseitiges Verständnis für die Interessen aller handelnden Personen zu erreichen.

Besondere Anliegen?

Eine zeitgemäße Entlohnung der Dienstnehmer im Bereich Landwirtschaft einzufordern.

Kammerrat Gebhard Flatz



Wohnort:
6922 Wolfurt

Familie:
verheiratet mit Monika, 2 Kinder, 2 Enkelkinder

Ausbildung:
Landwirtschaftlicher Meister

Ausgeübter Beruf:
Geschäftsführer Sennhof Frischei GmbH&CoKG

Arbeitgeber:
Sennhof Frischei Erzeugungs- und Vertriebs GmbH & CoKG

Funktionär der Sektion Dienstnehmer seit:
2012

Hobbys:
Radfahren, Skitourengehen, Motorradfahren

Warum engagierst du dich in der Dienstnehmervertretung?
Da ich selber einen Großbetrieb mit 15 Mitarbeitern leite, liegt es mir am Herzen unsere Mitarbeiter/-innen so wie die Dienstnehmer/-innen, welche in der Vorarlberger Landwirtschaft beschäftigt sind zu vertreten und

ihre Anliegen als Kammerrat zu berücksichtigen.

Weitere Funktionen?
Obmann des Geflügelverbandes Vorarlberg, Obmann Schwertlilie (Direktvermarktungsverein Rankweil), Kassier der Sulmtaler Zucht, Vorstand in der ZAG (Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Geflügelwirtschaft).

Was sind deine Ziele als Kammerrat?

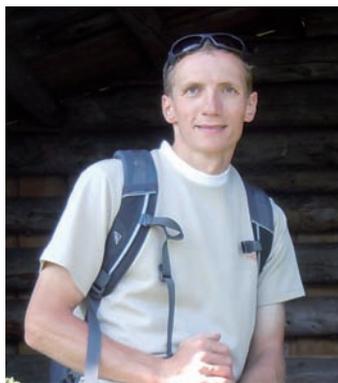
Das Einkommen in der Landwirtschaft so zu gestalten, dass auch die Lohnsituation der Dienstnehmer/-innen gesichert ist. Der Kontrollaufwand in allen

Sparten muss so gestaltet werden, dass es in Zukunft für jeden mach- und überschaubar ist. Die Ausbildung des Berufsstandes ist stetig weiter zu fördern.

Besondere Anliegen, Bemerkungen, etc?

Der Bodenverbrauch muss gestoppt werden. Der Landjugend muss es auch für die Zukunft gesicherte Arbeitsplätze geben. Die von uns produzierten Lebensmittel sind sehr hochwertig und sollten auch von den Konsumenten dementsprechend anerkannt werden (da ja 1/3 in den Abfallkübel wandert).

Kammerrat Markus Hammerer



Arbeitgeber:
Sennerei Lingenau

**Funktionär der Sektion
Dienstnehmer seit:**
Kammerrat seit 2016

Hobbys:
Skifahren, wandern, biken

**Warum engagierst du
dich in der Dienstnehmervertretung?**

Der Einsatz für die Berufsgruppe und die Kollegenschaft ist mir sehr wichtig. Bewogen hat mich auch der starke Zuspruch, die Nachfolge von Günther Muxel als Kammerrat anzutreten.

Was sind deine Ziele als

Kammerrat?

Besonders wichtig sind mir eine gute Ausbildung und zeitgemäße Arbeitsbedingungen in den land- und forstwirtschaftlichen Berufen. Dazu gehört auch ein Einkommen, das einer Familie das Leben in Vorarlberg nach heutigen Standards ermöglicht.

Besondere Anliegen?

- Der Sennenverband als Standesvertretung liegt mir am Herzen. Eine weitere gute Entwicklung ist mir daher sehr wichtig.
- Engagierte Lehrlinge sind unentbehrlich, um die Zukunft unserer Branche zu

sichern. Um den Lehrlingen eine möglichst breit angelegte Ausbildung bieten zu können, wäre die Intensivierung des Lehrlingsaustausches eine Möglichkeit.

- Ein guter Milchpreis ist für die Vorarlberger Landwirtschaft von größter Bedeutung. Der Beitrag der Sennereien dazu ist groß, wie die aktuelle Entwicklung zeigt. Mir ist es ein großes Anliegen, dass das Verhältnis von Milchmenge und Käseabsatz im Gleichgewicht bleibt.

Wohnort:
Schwarzenberg

Familie:
Verheiratet, vier Kinder

Ausbildung:
Tischlergeselle und Meistersenn

Ausgeübter Beruf:
Sennerei-Betriebsleiter

Günter Mösl zum Direktor der Landarbeiterkammer Tirol bestellt



Auf Grund des pensionsbedingten Ausscheidens des bisherigen Kammerdirektors Dr. Wolfgang Schwaiger folgt ihm der bisherige Rechtsreferent Dr. Günter Mösl (43) in dieser Funktion nach. Die Bestellung zum Kammerdirektor

wurde von den Mitgliedern der Vollversammlung genehmigt.

Die Landarbeiterkammer Tirol ist eine auf landesgesetzlicher Grundlage errichtete unabhängige, demokratische Institution, deren Funktionäre

(Kammerräte) von den Mitgliedern alle sechs Jahre gewählt werden. Sie vertritt die Interessen der ca. 5.000 in Tirol in der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.



Zwischen dem langjährigen Kammerdirektor Dr. Wolfgang Schwaiger und den Funktionären und Mitarbeitern der Sektion Dienstnehmer bestand immer eine sehr herzliche und freundschaftliche Beziehung. Er war immer mit Rat und Tat unterstützend zur Stelle und ein gern gesehener Gast im

Ländle. Wir wünschen Dr. Schwaiger alles Gute im neuen Lebensabschnitt und viel Zeit für seine kulturellen Interessen und das Reisen!

Auch mit seinem Nachfolger Dr. Günter Mösl verbindet uns eine lange freundschaftliche Zusammenarbeit. „Es ist mir ein besonderes An-

liegen, den bisherigen Weg unserer Interessenvertretung erfolgreich weiterzuführen und die eigenständige Lohnpolitik für die Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten“ so Dr. Günter Mösl bei seinem Amtsantritt. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg!

Holen Sie sich Ihr Geld vom Finanzamt zurück

Dr. Günter Mösl, LAK Tirol



Nach wie vor wird die Möglichkeit der Arbeitnehmerveranlagung von vielen Dienstnehmern nicht genutzt, worüber sich einerseits der Finanzminister freut und andererseits für die Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft Steuervorteile verloren gehen. Einige steuerliche Begünstigungen können nämlich nur im Wege einer Arbeitnehmerveranlagung in Anspruch genommen werden.

Die Lohnsteuer wird vom Arbeitgeber monatlich von der jeweiligen Bemessungsgrundlage berechnet. Wenn das Einkommen aber während des Jahres geschwankt hat, z.B. wegen eines Wechsels von Voll- auf Teilzeit, wird sich eine Arbeitnehmerveranlagung jedenfalls auszahlen. Bei der Veranlagung wird die Steuer neu berechnet und gleichmäßig über das Jahr verteilt. Dazu muss man wissen, dass die Steuertarife immer vom jährlichen Einkommen abhängen, womit beispielsweise Dienstnehmer, die nur einige Monate in Beschäftigung stehen in den meisten

Fällen ihre gesamte bereits monatlich abgezogene Lohnsteuer zurück erhalten.

Die Arbeitnehmerveranlagung kann für die letzten fünf Jahre rückwirkend mit einem Formular in Papierform oder Online im Internet unter www.finanzonline.at durchgeführt werden. Dazu ist es notwendig, dass man sich über die Internetadresse anmeldet und daraufhin vom Finanzamt per eingeschriebenen Brief die entsprechenden Zugangsdaten erhält. Sodann kann die Arbeitnehmerveranlagung immer schnell und unkompliziert über „Finanz Online“ eingebracht werden. Dort kann man beispielsweise auch vor der Durchführung der Arbeitnehmerveranlagung ganz einfach eine anonyme Vorausberechnung machen.

Nachfolgende Beispiele, bei denen sich eine Veranlagung besonders auszahlt:

- Bei schwankenden Bezügen oder Verdienstunterbrechungen während eines

Kalenderjahres (z.B. Ferialpraktikanten oder Wechsel auf Voll- oder Teilzeit);

- Beziehervon Familienbeihilfe erhalten den Kinderfreibetrag, dieser beträgt seit 2016 € 440,00 pro Kind und Jahr;

- Niedrigverdiener (z.B. Teilzeitkräfte) erhalten die sogenannte Negativsteuer, wenn sie aufgrund ihres Verdienstes keine Lohnsteuer bezahlen. Diese beträgt seit 2016 50% der bezahlten SV-Beiträge maximal € 400,00, für Pendler erhöht sich dieser Betrag auf maximal € 500,00;

- Bei geringem Einkommen wird der Alleinverdienerabsetzbetrag als Negativsteuer ausbezahlt;

- Pensionisten mit niedriger Pension erhalten für 2015 eine Negativsteuer in Höhe

von bis zu € 55,00, ab 2016 bis € 110,00. Auch der erhöhte Pensionistenabsetzbetrag in Höhe von € 764,00 steht unter bestimmten Voraussetzungen zu;

- Familien mit mindestens drei Kindern steht der Mehrkinderzuschlag zu. Dieser beträgt monatlich € 20,00 pro Kind. Bei drei Kindern macht dies z.B. € 720,00 jährlich aus;

- Die breite Palette von Sonderausgaben, Werbungskosten oder außergewöhnlichen Belastungen kann nur bei der Veranlagung geltend gemacht werden und wird zu Freibeträgen führen.

Bei Fragen zur Arbeitnehmerveranlagung, wenden Sie sich an die Landarbeiterkammer die jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.



Gemeinsam durch schwierige Zeiten

Am Samstag den 21. Mai fand im Ramschwagsaal in Nenzing die 52. Jahreshauptversammlung des Verbandes der Vorarlberger Jagdschutzorgane statt. Obmann KR Manfred Vonbank konnte dazu wieder zahlreiche Mitglieder und Ehrgäste willkommen heißen.

Zu Gast in Nenzing

Manuel Nardin, der als Berufsjäger in Nenzing tätig ist, stellte in einer äußerst sehenswerten Präsentation das Jagdrevier der Jagdgesellschaft Gamperdona vor, indem er den jahreszeitlichen Verlauf der Tier- und Pflanzenwelt und der Tätigkeiten als Jagdschutzorgan darstellte.

Bericht des Obmannes

397 Mitglieder, davon 35 hauptberufliche Jagdschutzorgane, zählt der Verband mittlerweile, wie Obmann Vonbank nicht ohne Stolz berichten konnte. Leider gibt es immer noch Jagdschutzorgane, die ohne Anmeldung zur Sozialversicherung tätig sind. Im Sinne des Dienstnehmers aber auch des Dienstgebers ist eine Anmeldung unbedingt anzuraten, zumal diese ja gesetzlich vorgeschrieben ist, auch wenn die Tätigkeit als Jagdschutzorgan nur nebenberuflich ausgeübt wird.

Obmann KR Vonbank lobte in seinem Bericht die gute Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg, den Veterinärbehörden und der Jägerschaft. Allerdings verlieh er auch seiner Sorge Ausdruck, dass im Zuge der geplanten Zusammen-

legung der Abteilung Landwirtschaft im Amt der Landesregierung und der Agrarbezirksbehörde wichtige Ansprechpartner für die Jagd verloren gehen könnten. „Wir sind schon eine Minderheit! Wenn wir keine Ansprechpartner mehr haben, wird es noch schwieriger für uns Jäger“, so Obmann KR Vonbank. Diese ernste Sorge wurde in den Grußworten von LR Ing. Erich Schwärzler von diesem zerstreut. Er betonte, dass die bekannten Ansprechpartner im Landesdienst erhalten blieben, auch wenn es da und dort zu Straffungen der Verwaltung kommen werde. Weiters berichtete Obmann Vonbank zu den Themen Schalldämpfer, Berufsjägerzeitung, Jägertagung, Kundige Person, TBC Untersuchungen und vieles mehr. Alles in allem ein imponierendes Zeugnis von den vielfältigen Aufgaben und Leistungen der Vorarlberger Jagdschutzorgane!

Unterweisungspflicht im Jagdbetrieb

DI Richard Simma von der Sektion Dienstnehmer erläuterte in einem Kurzreferat die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Unterweisung im Jagdbetrieb. Die Sektion Dienstnehmer wird auf Anfrage Mappen mit den wichtigsten Informationen und Unterweisungsvordrucken zur Verfügung stellen.

Neue Jagdschutzorgane

An drei Absolventen der Jagdschutzprüfung konnten die Zeugnisse verliehen werden. Nach diesem



Verleihung von Berufstiteln: Gerhard Berthold (Revierjäger), Hubert Egender (Revieroberjäger), Christian Burtscher (Revierjäger) und Bruno Metzler (Revierjäger)

kleinen Jahrgang wird im kommenden Jahr eine deutlich größere Klasse zum Abschluss kommen. Erfolgreich abschließen konnten ihre Ausbildung Mathias Kaufmann, Joachim Bickel und Andreas Geisler als Jahrgangsbester.

Verleihung von Berufstiteln

Die Verleihung von Berufstiteln ist immer wieder ein Höhepunkt der Jahreshauptversammlung. Zum Revierjäger ernannt wurden Gerhard Berthold aus Braz, Christian Burtscher aus Nüziders und Bruno Metzler aus Dornbirn. Den selten vorgegebenen Titel Revieroberjäger darf Hubert Egender aus Bizau ab sofort führen

Neuwahlen

Zum Tagesordnungspunkt Neuwahlen wurde im Vorfeld eine Klausur abgehalten, um zu klären wie es weitergehen solle. Der frischgebackene Revieroberjäger Hubert Egender scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus, wo er sich über 20 Jah-

re lang aktiv eingebracht hat. Obmann KR Vonbank dankte ihm im Namen der Mitglieder für seinen Einsatz.

Zur Wahl des Obmannes wurde wiederum KR Manfred Vonbank vorgeschlagen. Unter der Leitung von Vizepräsident DI Hubert Malin wurde über diesen Vorschlag abgestimmt und dem bisherigen Obmann einstimmig die Zustimmung erteilt. Als Obmann-Stellvertreter wurde RJ Edwin Kaufmann vorgeschlagen und als kooptiertes Mitglied und zweiter Stellvertreter Manuel Nardin. Auch diese Vorschläge wurden einstimmig bestätigt. Als Vertreter der nebenberuflichen Jagdschutzorgane wurde wiederum Martin Rhomberg gewählt.

Die weiteren Mitglieder des Vorstandes wurden im Block einstimmig gewählt:

Kassier - Karlheinz Jehle
Schriftführer - Peter Tabernig

Gebietsvertreter Bezirk FK
Christian Amann



Die neuen Jagdschutzorgane Andreas Geisler, Mathias Kaufmann und Joachim Bickel mit den Gratulanten.

Gebietsvertreter Bezirk DO
Erich Scheffknecht

Gebietsvertreter Bezirk B
Mario Bär
Mario Sohler
Markus Egender
Andi Fritz

Gebietsvertreter Bezirk BZ
Heinrich Sparr
Bertram Netzer
Markus Dönz

Vizepräsident DI Hubert Malin gratulierte allen Neu- und Wiedergewählten und bedankte sich bei Obmann KR Manfred Vonbank für seine umsichtige Leitung des Verbands.

Grußworte der Ehrengäste

Der Dank der Landesregierung wurde von Landesrat Ing. Erich Schwärzler überbracht, der betonte, wie wichtig es sei, flächendeckend Jagdschutzorgane zu haben. Er sprach sich weiters für klare Zuständigkeiten für Projektwarte aus und deklarierte sich als Befürworter des Einsatzes von Schalldämpfern in der Jagd. Sein Dank galt den

Jagdschutzorganen für die Mithilfe beim Monitoring. Die TBC Thematik bezeichnete er als außerordentliche Situation, die außerordentliche Maßnahme verlange. Die für heuer getroffenen Vereinbarungen seien jedenfalls umzusetzen, danach sehe man weiter. „Lieber weniger Jagdgeld für den Grundbesitzer, aber dafür gute Betreuung durch das Jagdschutzorgan vor Ort“, so LR Schwärzler.

„Dienstnehmer zu vertreten ist eine schöne Aufgabe. Die Sicherung der Arbeitsplätze ist uns von der Sektion Dienstnehmer ein großes Anliegen“, so Vizepräsident DI Hubert Malin. Er unterstrich die gute Ausbildung der Jagdschutzorgane, die zunehmend mehr im „Schaufenster“ stünden. Man dürfe die gemeinsame Verantwortung aber nicht nur auf der Jagd abladen, sondern es brauche die ganze Gesellschaft mehr Respekt vor dem Lebensraum. „Die Jagdschutzorgane leisten sehr wichtige, unver-

zichtbare Arbeit für unser Land“, so Vizepräsident DI Hubert Malin zum Schluss.

Landesjägermeister Reinhard Metzler überbrachte die Grüße der Vorarlberger Jägerschaft. Er nutzte die Gelegenheit, den Partnern in Verband, Veterinärabteilung und Amt der Landesregierung für die gute Zusammenarbeit zu danken. Begeistert zeigte er sich von der Präsentation von JO Manuel Nardin. Das gehe schon weit über die Tätigkeit eines Jagdschutzorganes hinaus in Richtung eines „Lebensraummanagers“. LJM Metzler definierte in diesem Zusammenhang den von ihm bei den Oberländer Jägertagen geforderten „Ranger“ im Sinne eines mit mehr Kompetenz ausgestatteten Profis, mit einer ganzheitlichen Betrachtung der Fläche.

LK-Präsident Josef Moosbrugger dankte für den offenen Diskurs, der mit Obmann Vonbank stets möglich sei. Er skizzier-

te weiters die aus seiner Sicht aktuellen Herausforderungen. Zum einen müssten Grundeigentümer und Jagd ihre Ziel klar definieren, zum anderen seien die Vereinbarungen klar umzusetzen, etwa das 13-Punkte-TBC-Programm. „Lassen wir die TBC in den Gebieten wo sie ist“, so Präsident Moosbrugger, „dort aber ist sie ernst zu nehmen.“ Es gebe aber auch andere Gebiete, wo nicht alles in Ordnung sei.

Weitere Grußworte kamen von Pepi Brunner, der betonte, dass das, was man in der Präsentation von Manuel Nardin gesehen habe, das Ergebnis jahrzehntelanger Arbeit sei. Dazu seien gute Jagdschutzorgane und Pächter nötig. Leider fehle manchmal die Wertschätzung im Umgang mit den Pächtern. „Die Jagd ist ein Kulturgut“, so Brunner.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung fand das Bürser Jagdschießen statt.



Ein Teil des Vorstandes des Verband Vorarlberger Jagdschutzorgane: v.l. Markus Egender, Karlheinz Jehle, Heinrich Sparr, Christian Ammann, Mario Bär, Manuel Nardin, Manfred Vonbank, Edwin Kaufmann, Mario Sohler

Pflicht zur Verwendung von Alkylatbenzin

Im § 4 der „Verordnung der Agrarbezirksbehörde über den Schutz der land- und forstwirtschaftlichen Diensthnehmer gegen Gefährdung durch gefährliche Arbeitsstoffe und über Grenzwerte für gefährliche Arbeitsstoffe“ heißt es:

„Gefährliche Arbeitsstoffe dürfen nicht verwendet werden, wenn ein gleichwertiges Arbeitsergebnis erreicht werden kann mit nicht gefährlichen Arbeitsstoffen oder, wenn dies nicht möglich ist, mit Arbeitsstoffen, die weniger gefährliche Eigenschaften aufweisen.“

Da es sich bei Benzol um einen eindeutig krebserzeugenden Arbeitsstoff

handelt, ist laut Arbeitsinspektor Ing. Dietmar Mathis die Verordnung so zu verstehen, dass bei Verwendung von zweitaktmotorbetriebenen handgeführten Arbeitsmitteln (insbesondere Kettensägen, Motorsensen, Heckenscheren,...) benzolhaltige Treibstoffe durch Alkylatbenzin (Gerätebenzin) ersetzt werden müssen. Von der Regelung betroffen sind nur handgeführte Geräte mit Zweitaktmotor.

Das, obwohl noch immer eine Ausnahmebestimmung in § 55 der Allgemeinen Arbeitnehmerschutzverordnung (AAV) besagt, dass Benzol in Motortreibstoffen, die Erzeugung von Benzol und ihre Verwendung

für chemische Synthesen oder für analytische Zwecke und Forschungszwecke in Laboratorien explizit davon ausgenommen sind.

Seitens der Wirtschaftskammer heißt es dazu:

Grundsätzlich setzen Betriebe, die den Grünschnitt im Infrastrukturbereich (Bahn und Straßen) durchführen oder für die Pflege von städtischen Gartenanlagen (Stadtgartenämter) verantwortlich sind, seit Jahren bereits Alkylatbenzin ein. Dieser „benzolfreie“ Treibstoff minimiert aufgrund seiner Reinheit auch den Aufwand für Reinigung und Wartung der Geräte. Forstunternehmen sowie landwirtschaftliche Ausbildungsanstalten haben das Substitutionsgebot schon vor Jahren erkannt und bereits umgesetzt. Auch die Kanzerogenitätsrichtlinie (Kanzerogenität = krebserregende Eigenschaft von Substanzen) würde bereits seit Jahren zur Verwendung dieses Treibstoffes verpflichten, genauso wie der Stand der Technik laut Arbeitnehmerschutzgesetz (ASchG).

Bei Betrieben, die mit der Pflege von Grünflächen im Bereich von Wohnanlagen, Gärten und Ähnlichem betraut sind, ist dieser meist als „Gerätebenzin“ bezeichnete Treibstoff in den meisten Fällen jedoch gänzlich unbekannt. Außerdem ist das Alkylatbenzin wesentlich teurer.

Die Novelle der AAV, um

genau zu sein der Überleitungsbestimmung im ASchG, war erforderlich geworden, da ansonsten ein Verstoß gegen die Karzinogene-RL 2004/37/EG vorliegen würde, nach der karzinogene Arbeitsstoffe grundsätzlich zu ersetzen sind, soweit dies technisch möglich ist.

Dies ist auch in Zusammenhang mit der Grundsatzbestimmung des § 42 Abs. 1 ASchG zu sehen, nach der krebserzeugende (Gefahrenklasse 3.6 - Karzinogenität) Arbeitsstoffe nicht verwendet werden dürfen, wenn ein gleichwertiges Arbeitsergebnis erreicht werden kann. Die Novellierung sollte lediglich klarstellen, dass für handgeführte 2-Takt-Motor betriebene Arbeitsmittel die Ausnahme des § 55 Abs. 2 AAV nicht mehr Anwendung findet, eben formuliert als „Ausnahme von der Ausnahme“, wobei hier die Grenze von 1 % der ursprünglichen Bestimmung nicht relevant ist.

Festzuhalten bleibt noch ergänzend, dass die Anwendung des Verbotes lediglich auf handgeführte zweitaktmotorbetriebene Arbeitsmittel der eigentliche Kompromiss der Sozialpartnerverhandlung war, da sich sonst das Verbot auf alle benzingetriebenen Arbeitsmittel (4-Takt und 2-Takt) erstreckt hätte.





Fanreise zur Forstarbeiter Weltmeisterschaft XXXII WLC 2016 Wisła Polen

Für die Forstarbeiter WM wird Interessierten wieder die Möglichkeit geboten ein Fanpaket zu buchen. Wer hautnah mit dabei sein möchte, sollte die Gelegenheit nutzen, das österreichische Nationalteam nach Polen zu begleiten!

Tag 1 - Donnerstag 8. September 2016

ab 14:00 Uhr
Einquartierung im Hotel Gołbiewski

10:00 - 17:00 Uhr
Möglichkeit der Besichtigung des Wettbewerbsortes – Stadion Jonidło

17:30 Uhr
Einmarsch der Teilnehmer in die Konzerthalle-Wisła

18:00 - 19:30 Uhr
Feierliche Eröffnung der Meisterschaften

Tag 2 - Freitag 9. September 2016

Ab 08:00 Uhr
Freier Eintritt auf das Wettbewerbsgelände, Stadtbesichtigung

17:00 - 20:00 Uhr
Exkursionen:
Trophäensammlung von

Skispringer Adam Małysz; Besichtigung einer Auerrahnfarm; Gendatenbank der Fichte von Is-tebna

Tag 3 - Samstag 10. September 2016

08:00 Uhr
Freier Eintritt auf das Wettbewerbsgelände, Besichtigung von Museen in Wisła, Spaziergang

19:30 Uhr
Abendessen - Hotel Gołbiewski (Integrationslagerfeuer mit regionalen Speisen), Unterhaltung

Tag 4 - Sonntag 11. September 2016

08:00 Uhr
Freier Eintritt auf das Wettbewerbsgelände, Besichtigung der Sprungschanze von Adam Małysz

10:00 - 12:00 Uhr
Skisprungvorführung, Besichtigung der Umgebung

19:00 Uhr
Finale der WM, Preisverteilung, feierliches Abendessen mit Unterhaltungsprogramm

Tag 5 - Montag 12. September 2016 Bis 12:00 Uhr Abreise

Fanpaket

4 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel <http://wlc.wisla.pl>, Eintritt in den Wasserpark und in den Nachtclub. Das Paket enthält Verpflegung, freie Exkursionen, Attraktionen, Transport vom Hotel zum Wettbewerbsort

Preis für das Paket: € 850
(Für Kinder gibt es gesonderte Angebote)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ialc.ch oder bei:

Forstwettkampfverein Österreich
GF Richard Simma
Montfortstraße 9
6900 Bregenz
T 05574/400-770
E richard.simma@lk-vbg.at

Wir freuen uns auf viele mitreisende Schlachtenbummler, die unser Team anfeuern!

Anmeldeschluss 30. Juni!

Hauptsponsoren des ialc:



Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574/400-770
E-mail: dienstnehmer@lk-vbg.at

Redaktion:
DI Richard Simma

Herstellung:
Heinz Feierle Wälderdruck
Mühle 31,
6863 Egg
T/F +43 5512-26345

Gestaltung:
typo media Mäser
Oberer Achdamm 2
6971 Hard
Telefon: 05574-44522
E-mail: office@typo-media.at

Offenlegung:
Medieninhaber (Verleger) der Zeitung DINE ist die Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574-400-770

Blattlinie: Objektive Berichterstattung über alle jene Ereignisse und Probleme, die für die aktiven und pensionierten land- und forstwirtschaftlichen Dienstnehmer/Innen in Vorarlberg von Interesse sind.

Montafon als Treffpunkt der Weltmeister

Vorbereitungswettkampf der WM-Teams aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Luxemburg am 23. Juli in Schruns/Tschagguns



FORSTWETTKAMPF-
VEREIN ÖSTERREICH

Nach der Premiere im Jahr 2012 messen sich auch dieses Jahr wieder im Montafon Topteams im Vorfeld der Forstarbeiter-WM, die vom 8. bis 11. September in Wisla in Polen stattfindet. Interessierte und Gäste können sich in einem bewirteten Zelt vor dem Hotel „Montafonerhof“ ein Bild von der Forstarbeit als Sport machen. Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung bei der Biowärme Montafon überdacht stattfinden.

Dabei geht es um Schnelligkeit, Präzision und Arbeitssicherheit. Mit Jürgen Erlacher aus Kärnten ist einer der weltweit Schnellsten beim Kettenwechsel am Start. Er hat bei der Staatsmeisterschaft 2009 in Salzburg mit 7,89 Sekunden eine

Fabelzeit hingelegt. Gewertet wird nach einem strengen, internationalen Reglement. Bei der Weltmeisterschaft treten über 30 Nationen an. Österreich stellt in der Juniorenklasse mit Mathias Morgenstern den Titelverteidiger der WM 2014 in der Schweiz. Dass im Vorfeld ausgerechnet im Montafon ein Vorbereitungswettkampf der aktiven Teilnehmer aus den drei Ländern stattfindet, ist kein Zufall: DI Hubert Malin, Forstbetriebsleiter des Stand Montafon und LK-Vizepräsident steht der Trägerorganisation „Forstwettkampfverein Österreich“ als Obmann vor und kennt die Bedeutung des Berufs. „Fast 40 Prozent unserer Landesfläche sind mit Wald bedeckt, genutzt wird bis heute weniger als eigent-



stehend v.li.: Teamcoach Johannes Kröpfl, Markus Herzog, Harald Umgeher, Benjamin Greber, Trainer Armin Graf
kniend v.li.: Titelverteidiger Mathias Morgenstern, Jürgen Erlacher

lich notwendig wäre, um die vielen Funktionen des Waldes langfristig aufrecht erhalten zu können. In der gesamten Kette der Bewirtschaftung ist bestens qualifiziertes Personal notwendig. Die Anforderungen sind vielfältig, jeder Einzelne muss körperlich fit sein. Allein in Vorarlberg sichert die Forst- und Holzwirtschaft 3.500 Arbeitsplätze. Bundesweit betrachtet bildet die Branche nach dem Tourismus den zweitgrößten Devisenbringer“. Mit dabei im österreichischen Team: Benjamin Greber aus Andelsbuch, Harald Um-

geher und Markus Herzog (beide NÖ) und die beiden Kärntner Mathias Morgenstern und Jürgen Erlacher als Junioren. Die Entsendung eines österreichischen Teams zur Forstarbeiter WM ist nur durch das Engagement der Wettkämpfer, den Einsatz vieler Helfer und die Unterstützung durch die Sponsoren Pfanner Schutzbekleidung, Raiffeisen, Servus TV, Stihl, Husqvarna, sowie des Österreichischen Landarbeitertkammertages und des Lebensministeriums möglich.



Raiffeisen
Meine Bank



PFANNER
EXTREM GUT

STIHL®

Husqvarna®